



AG Futtermittel Jahresbericht 2015

Obfrau: Dr. Gudrun Schulz-Schroeder, Hamburg

Zum 31.12.2015 hatte die Arbeitsgruppe 12 aktive und 5 korrespondierende Mitglieder aus den Bereichen amtliche Futtermitteluntersuchung und -überwachung, unabhängige Prüflaboratorien, freiberuflich tätige Lebensmittelchemiker und Futtermittelindustrie.

Im Jahr 2015 ist die AG Futtermittel zu ihrer 16. Sitzung am 19. und 20. Mai im Institut Kirchhoff in Berlin zusammen gekommen.

Das Schwerpunktthema der Arbeitsgruppensitzung war die Analytik von Futtermittelzusatzstoffen. Daneben wurden regelmäßig zu besprechende Punkte bearbeitet.

Folgende Themen wurden besprochen, zu denen z.T. auch externe Referenten gewonnen werden konnten:

- Deklarationskontrolle von Zusatzstoffen bei gleichzeitiger Analytik im Spurenbereich – Risiken und Klippen bei der Probenvorbereitung und Analytik
- Innovation in der Vitaminanalytik
- Bewertung von Futtermitteln von Haustieren
- Aktuelle Entwicklungen im Lebensmittel und Futtermittelrecht
- Neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung : Umsetzung im praktischen Jahr unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung im Fach Futtermittel

Zusatzstoffanalytik

Bei der Deklarationsüberprüfung von Zusatzstoffen in Futtermitteln stellen die erheblichen Gehaltsunterschiede von Zusatzstoffen in Vormischungen und Futtermitteln ein großes Problem dar, die zu Verschleppungen und zu falschen Messwerten führen können.

Die Referentin aus dem Futtermittelinstitut Stade (Fr. Dr. Brit Zierenberg) berichtete, dass seit Beginn der Futtermittelanalytik im Jahre 2003 in Stade Verschleppungsuntersuchungen an den Mühlen und bei der Glasreinigung durchgeführt werden.

Die daraus gewonnen Erkenntnisse dieser Untersuchungen führten im LAVES Stade zu verschiedenen Maßnahmen, um einer Verschleppung von Zusatzstoffen vorzubeugen. Hierzu gehören eine räumliche Trennung zwischen Rückstandsanalytik und Deklarationsüberwachung, getrennte Spülprogramme (Reinigungen), Verwendung von Einweggefäßen und die Durchführung von zwei Spülchargen mit Haferflocken nach jeder Vermahlung in der Zentrifugalmühle. Weitere selbstverständliche Maßnahmen sind die Vermeidung von Staubbildung, die Reinigung der Abzüge, das konsequente Wechseln von Handschuhen sowie das Abdecken der Abfalleimer.

Im Gegensatz zu Zentrifugalmühlen sind Kugelmühlen leichter zu reinigen, allerdings wird die Kugelmühle warm, was sich ungünstig auf die Untersuchung von z.B. Vitaminen auswirken kann.

Die Vermahlungs- und Teilungsreihenfolge wird aufgezeichnet, um ggf. Proben mit möglichen Verschleppungsproblemen nachträglich identifizieren zu können. Eine aufwendige Reinigung des Probenteilers ist deshalb ebenso unerlässlich, was zur Verlangsamung der

Probenvorbereitung beiträgt. Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurde auch über die Personalqualifizierung in diesem Arbeitsbereich gesprochen.

Vitaminanalytik

Eine Fachkollegin des Instituts Kirchhoff (Fr. A. Thellmann) berichtete über die Analytik fettlöslicher Vitamine in Futtermitteln und ging hier besonders auf die Vitamine A, E und D3 ein. In der Routine werden diese vielen Futtermitteln zugesetzten Vitaminen mittels HPLC-DAD mit VDLUFA Einzelmethoden bestimmt. Der tägliche Probendurchsatz ist auf 5 bis max. 10 Proben beschränkt. In der Entwicklung befindet sich derzeit eine Multimethode mit LC-MS-MS. Mit dieser Methode kann der Probendurchsatz auf 25–30 Proben pro Tag gesteigert werden. Validierungsmaßnahmen zu beiden Verfahren wurden vorgestellt. Auch bei dieser Analytik wurden die Einflüsse der Probenvorbereitung diskutiert: die Verluste bei der Probenhomogenisierung durch Wärmebildung, sowie der Verlust durch autokatalytische Prozesse mit Matrixbestandteilen. Diese Vorgänge spielen in der Vitaminanalytik eine nicht zu vernachlässigende Rolle. In der Diskussion wurde vom Vorsitzenden der VDLUFA Fachgruppe VI (Dr. B. Brandt) berichtet, dass die europäische Normungsbehörde (CEN TC 327) an einer Methode zur simultanen Bestimmung fettlöslicher Vitamine A, D, u. E. arbeitet.

Spurenelementanalytik

Der Vortrag von Dr. Holger Hrenn fiel einem Bahnstreik zum Opfer und soll auf der nächsten Sitzung nachgeholt werden.

Bewertung von Heimtierfuttermitteln

Aus den umfangreichen Untersuchungen von Heimtierfuttermitteln im Institut Kirchhoff wurden von Frau Dr. Cl. Reckzeh ein Einblick in das Untersuchungsspektrum und deren Beurteilung gewährt.

Die Bedeutung von Heimtierfuttermitteln auf dem Markt lässt sich darin ablesen, dass nach statistischen Angaben des Industrieverbandes Heimtierbedarf im Jahre 2013 28 Millionen Heimtiere (davon 9,3 Mio Katzen) in deutschen Haushalten lebten. Der Umsatz von Heimtierfutter liegt bei 4 Milliarden Euro.

Der Bericht stellte die Auffälligkeit von Unterschreitungen von deklarierten Zusatzstoffen – insb. von Vitaminen in Feuchtfutter – dar. Bei Trockenfuttermitteln werden häufig Abweichungen bei den angegebenen Aschegehalten festgestellt. Höchstmengenüberschreitungen konnten bisher insbesondere bei Vitamin D3 und Selen ermittelt werden. Kennzeichnungsmängel treten häufig auf.

In der anschließenden Diskussion wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass bei der Bewertung der Höchstmengen immer auch die natürlicherweise über die Ausgangserzeugnisse eingebrachten Zusatzstoffgehalte (z.B. Vit. E, Spurenelemente etc.) berücksichtigt werden müssen. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die in der VO (EG) Nr. 767/2009, Anhang IV genannten zulässigen Toleranzen im Bereich der tatsächlichen Messunsicherheiten der jeweiligen Methode liegen, bisweilen sind sie auch geringer.

Futtermittelrecht

Wie auf jeder Arbeitsgruppensitzung wurde auch über futtermittelrechtliche Entwicklungen berichtet. Frau Dr. Schulz-Schroeder fasste die Änderungen im Futtermittelrecht für den Zeitraum Juni 2014 bis April 2015 zusammen.

Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung

Umsetzung des praktischen Jahr unter der besonderen Berücksichtigung der Ausbildung im Fach Futtermittel: Nach den Fachvorträgen wurde der gemeinsame Leitlinien-Entwurf des Bundesverbandes des BLC und des Vorstandes der LChG zur neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung diskutiert. Die Umsetzung bleibt Ländersache, sodass mit keiner bundeseinheitlichen Umsetzung zu rechnen ist. Neu ist vor allem die Ausbildung im Fach

Futtermittel in der universitären Ausbildung. Im Rahmen der Fachseminare im praktischen Jahr wurde das Thema inzwischen überall eingeführt. In der praktischen Ausbildung ist zudem der Punkt „Grundsätze der Untersuchung und Begutachtung von Futtermitteln“ dazu gekommen.

Die Obfrau berichtete auch vom Obleitertreffen am 25.02.2015 in Frankfurt. Die nächste Sitzung der AG Futtermittel wird am 03. Mai in der Geschäftsstelle in Frankfurt sein.